

Bei--sung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 17. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 14. Juli. Se. Majestät der König haben dem Rechnungs-Rath Kemmert bei der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden den Nothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Königlich Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf Bresson, ist von Hamburg hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 8. Juli. Einem hiesigen Journal zufolge, soll der Marschall Dudinot den Ober-Befehl im Lager zu Luneville abgelehnt haben.

Es scheint, als ob die irdischen Ueberreste des Fürsten Talleyrand nicht lange mehr in den Gewölben der Kapelle Assomption bleiben würden. Gestern hat man das Maas zu einem Sarge von Eichenholz nehmen lassen, worin der bleierne, der den Leichnam des Fürsten umschließt, gestellt werden soll.

Die Arbeiten an der Eisenbahn von Paris nach Versailles auf dem rechten Seine-Ufer sind bis Vauxteux vollständig beendigt.

In mehreren politischen Zirkeln spricht man davon, daß der Kaiser von Rußland der Krönungs-Feierlichkeit in Mailand persönlich beizuhohnen werde.

Der Baron von Rothschild, der das Haus des Fürsten Talleyrand gekauft hat, soll gesagt haben: „Das Hotel ist etwas mesquin; aber ich werde suchen, es bewohnbar zu machen.“

Ein hiesiges legitimistisches Blatt sagt: „Als eine der Folgen der Krönung der Königin von England

hofft und wünscht man in den Tuilerieen die Verleihung des Hosenband-Ordens, den als Ausländer nur regierende Häupter erhalten. In dem gegenwärtigen Augenblicke sind Ritter des Hosenband-Ordens: der Kaiser von Rußland, der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen, der König von Dänemark, der König der Niederlande und der König der Belgier, der denselben als Gemahl der Prinzessin Charlotte erhielt. Von Heinrich IV. bis zu Karl X. waren alle Könige von Frankreich Ritter des Hosenband-Ordens. Der Fürst Talleyrand und der Graf Sebastiani sollen sich eifrig bemüht haben, jene Würde auch für den König der Franzosen zu erlangen. Man glaubt, daß die Bemühungen des Marshalls Soult in dieser Hinsicht erfolgreich seyn werden.“

Die Feierlichkeiten in London geben dem Journal des Débats zu folgenden Betrachtungen Anlaß: „Der ungeheure, unerhörte Triumph, den eines der stolzeften und freiesten Völker der Welt der konstitutionellen Monarchie bereitet hat, beweist zur Genüge, daß der monarchische Geist noch immer lebendig in dem Volke lebt. Der Tag der Krönung war für die Englische Nation ein wahrhafter Tag des allgemeinen Stimmrechts. London war in einen großen öffentlichen Platz, in ein Forum verwandelt, wo Millionen von Menschen sich freiwillig versammelt hatten, und das Königthum in der Person eines jungen Mädchens jubelnd begrüßten. Tories, Whigs und Radikale vereinigten ihre Stimmen zu einem gemeinsamen Aufschwung des Enthusiasmus und der Anhänglichkeit. Diese so glänzende Kundgebung des monarchischen Geistes von Seiten der ganzen Englischen Nation, erregt natürlich die Unzufriedenheit Derjenigen, welche das Königthum überall im Verfall sehen wollen.“

S p a n i e n.

Madrid den 30. Juni. In Cantabrieja sind 49 National-Gardisten, die dort von den Karlisten gefangen gehalten wurden, erschossen worden, weil sie bei der Verbrennung des Hospitals von Chiva, als vor einiger Zeit die Truppen der Königin sich desselben bemächtigten, Theil genommen haben sollen.

Der Castellano meldet, daß der Pfarrer Merino sich am Johannisfesttage in Cirat, einer kleinen Stadt am Ufer des Nijares, befunden und bei diesem Feste als Priester fungirt habe.

Saragossa den 29. Juni. Der Christinische General Amor befand sich am 24. Morgens mit 1200 Mann Infanterie und einer Kavallerie-Abtheilung von 200 Mann in Segorbe. Ein Karlistischer General, der mit 2500 Mann in Basques stand, rückte bis Holacan vor, als ihm die Nachricht hinterbracht wurde, daß Amor über Altura die Heerstraße zu erreichen suche, und gewann demselben den Vorsprung ab. Als Amor in Altura anlangte, fand er die Stadt schon im Besiz der Feinde, und die Christinische Infanterie wurde bald umringt und genöthigt, die Waffen zu strecken. Amor selbst entkam mit der Kavallerie. Der Name des Karlistischen Generals ist nicht bekannt; man vermuthete, daß es Merino sei. An demselben Tage verlor Borso di Carmenati 500 Mann in einem Gefechte, in dem auch sein erster Adjutant getödtet wurde.

Barcelona den 29. Juni. Nach Karlistischen Berichten soll der 4. Brigade der Christinischen Truppen am 26. von den Karlisten unter den Befehlen des Generals Carrasa eine Niederlage beigebracht worden seyn, worauf Letztere die Stadt Barbera angegriffen und eingenommen hätten. Es wird hinzugefügt, daß der Baron von Meer, nach Empfang dieser Nachricht, in Eilmärschen von dem Lager bei Tarragona nach Alcover aufgebrochen, aber mit Energie zurückgeschlagen und auf seinem Rückzuge sehr beunruhigt worden sei. Die Kunde hiervon soll zu Neuz und Tarragona große Aufregung verursacht haben, und wenn die Nachricht sich bestätigt, so dürfte die Bewegung sich wohl auch auf Barcelona ausdehnen.

D e u t s c h l a n d.

Einem Artikel in der Allg. Ztg. zufolge sieht es zur Abwechslung im Westen einmal etwas kriegereich aus. Eine Heerabtheilung der deutschen Bundesarmee soll mobil gemacht und an der Belgischen Gränze aufgestellt werden, um — Belgien und seinen etwaigen Freunden gegenüber — auf die pünktliche Ausführung der bekannten 24 Artikel zu halten. Dem bewegten Artikel zufolge dürfte König Leopold, auf die zu große Kriegsscheu der Hauptmächte Europas bauend, wohl das Neueste versuchen, um seinen Zweck zu erreichen; auch sollen die Französischen Minister ihm gern dazu behülflich

sein wollen, allein Louis Philipp, der dort auch ein Wort mitzusprechen hat, ist zur Zeit ein warmer Verehrer der legitimen Monarchen, mit denen er es seinem Herrn Schwiegersohn zu Liebe, dessen Sache nicht einmal eine gerechte ist, zu verderben keine Neigung hat.

S c h w e i z.

Luzern den 5. Juli. Tagsatzung. Berathung über Schwyz. Die Frage, ob die Beurtheilung des vorörtlichen Verfahrens von der Entscheidung über die Verfassungsangelegenheit getrennt, in die letztere aber sogleich eingetreten, die erstere verschoben werden solle, wurde mit großer Mehrheit bejaht. Eine Kommission zur Berathung der Massregeln wurde niedergesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Der Globe erzählt: An einem Sonntage saß eine arme 90jährige Wittwe zu Kirkheaton bei Huddersfield an ihrem Kamine. Da fängt eins ihrer Augen an zu thranen, und bald darauf fällt es ihr aus dem Kopfe in den Schooß, und rollt in die Asche hinab. Es ist dieses ein sehr seltener Fall, der aber doch zuweilen bei sehr alten Leuten vorkommt.

Der Telegraph für Deutschland meldet: In Danzig hätte man gern gesehen, daß sich Kanada von England losgerissen hätte; doch walten dabei keine revolutionären Sympathien vor, sondern Rücksichten auf den Danziger Holzhandel.

Richard Knill, ein nüchternen Mann und einer der eifrigsten Agenten der Missions-Gesellschaft in London, erzählte in einer neulich in Leeds gehaltenen Versammlung von einem abscheulichen Aberglauben, der kürzlich erst in einer Provinz der Präsidentschaft Madras in Indien entdeckt worden ist, wo die Ackerbauern die schreckliche Gewohnheit haben, Kinder fett zu machen und sie dann zu schlachten. Wenn das Kind noch lebt, machen sie Einschnitte in den Körper desselben und schneiden Stücke Fleisch von ihm ab, die sie an verschiedene Theile ihrer Felder und Pflanzungen schicken und da alles Blut auf die Erde auslaufen lassen, da sie überzeugt sind, die von dem noch warmen Blute eines Kindes befeuchtete Erde werde unendlich fruchtbar. Englische Soldaten, die auf Befehl der Missionaire in ein Dorf geschickt wurden, fanden dort nicht weniger als 25 Kinder bei den Leuten, die sie fett zu machen hatten, um sie dann später auf die beschriebene Weise zu opfern. Die unschuldigen Geschöpfe wurden den Händen dieser Ungeheuer entrissen, und die Missionaire beschäftigten sich jetzt damit, sie in der christlichen Religion zu unterrichten.

H e r k u l i s c h e s.

Endlich ist der größte Athlet der gegenwärtigen Menschengeneration, Herr Dupuis, hier einge-

trossen, um im hiesigen Theater seine unerhörten, alles bisher Gesehene weit hinter sich zurücklassenden Kraftproben dem Publikum zur Schau zu stellen. Schon vor längerer Zeit ist in diesen Blättern des außerordentlichen Successes erwähnt worden, den die Leistungen dieses wahrhaften Herkules an allen Orten, und namentlich in Breslau gefunden haben, wo er, wie überall, die stärksten Männer zum Kampfe herausforderte, und nachdem sich deren wirklich zwei gestellt, mit der größten Leichtigkeit besiegte. Was über die Muskelkraft und die einzelnen Kraftproben dieses Mannes berichtet wird, gränzt ans Fabelhafte; indessen darf man die schöne Heldengestalt, den wahren Urtypus der männlichen Formation, nur sehen, um alle Zweifel fahren zu lassen. Es liegen dem Refer. eine Menge durchaus unzweideutiger Berichte über die Leistungen des Hrn. Dupuis vor, von denen er nur einen von einem Petersburger Arzte auszugsweise mittheilen will, da dieser die Kunst unseres Athleten von einer mehr wissenschaftlichen Seite beleuchtet. Es heißt darin unter Anderem: „Was die Vorwelt in fabelhaften Sagen darbot, stellt sich der Nachwelt oft unanerkannt plötzlich in voller Wahrheit dar. So ist Dupuis ohne Zweifel der Herkules unserer Zeit in Formen und Krafterleistungen zu nennen: und wenn wir als übertrieben die markirten Studien der Malerei und Sculptur aus der Kunstwelt Italiens oft mit Unglauben betrachteten, so ist an Dupuis Formen der Zweifel beschwichtigt und an dessen Leistungen die Mythe mehr als verwirklicht. Sein sogenannter „Spaziergang“, während dessen er auf beiden ausgestreckten Armen sechs erwachsene Personen und 300 Pfund um den Hals trägt — verdient die größte Beachtung. Welche ungeheure Stärke wird dabei von den Achselmuskeln, besonders den Deltoiden erbeischt, wie sehr ist die Richtung der Muskeln selbst dem ganzen Mechanismus entgegen strebend, wie sehr muß die Kraftanstrengung sich zur horizontalen Leistung vervielfachen. Die Experimente mit der eisernen Stange sind wiederum in einer andern Art höchst merkwürth, basirt auf die feinste Anwendung des Gleichgewichts steigert es sich zur höchsten Ueberraschung. So ist diese beispiellose Stärke des Rückgrates und dessen Muskeln, die unbegreifliche Contraction der Abdominal-Muskeln für den Anatomen ein stolzer Glanz in seinem Reiche für den Menschen, ein höchster Triumph der Kräfte seiner Roga. Merkwürdig in anatomischer Beziehung, ein reizendes Schauspiel, ist der Körper Dupuis im Momente der vollen Activität! Wie interessant ist die Thätigkeit, das herkulische Spiel der pectoralis, der scapularis, der recti abdominalis, der ganzen Masse der Rückenmuskeln, dem Auge des Kenners ein entzückender Anblick! Seine Brust enthält 24 Russ. Werschok, seine Taille dagegen

bloß 15 Werschok u. s. w.“ In Begleitung des Hrn. Dupuis befindet sich eine Künstlerin, die den Berichten zufolge dem Künstler durchaus würdig zur Seite steht, Dem. Teutsch. Auch sie leistet wahrhaft Unglaubliches und ungeachtet der höchsten Anstrengung treten ihre Formen, wie der Berichterstatter ausdrücklich bemerkt, nie aus dem schönsten Ebenmaße. — Doch genug der Citate, um unsere Neugier zu spannen; am Mittwoch können wir uns durch eigene Anschauung von diesen neuesten Wunderwerken überzeugen. L.

Stadt-Theater.

Dienstag den 17. Juli zum Benefiz der Madame Heinisch, neu in Scene gesetzt: Der Doppelgänger; Lustspiel in 4 Aufzügen, nach einer Erzählung des Herrn von Schaden frei für die Bühne bearbeitet von Holbein. (Zwei Lieutenants: Herr Heinisch. — Heloise von Mollard: Dem. Mejo, vom Stadttheater zu Breslau.)

Mittwoch den 18. Juli: Große gymnastische Kunstvorstellung des Herrn Jean Dupuis, erster Ringer und Athlet, unter dem Namen des Unvergleichlichen (L'incomparable) bekannt, reisend, um das berühmte Kampfspiel der Römer vorzustellen, und der Catharina Teutsch, erste Herkulesin, die Einzige, welche als solche reiset. In zwei Abtheilungen. — Vorher: Die Helden; Lustspiel in 1 Akt und in Alexandrinern von W. Marsano. — Hierauf: Der Sänger und der Schneider; komische Oper in 1 Akt.

Den heute früh 4½ Uhr, in Folge einer Lungen-Entzündung im 65ten Lebensjahre hieselbst erfolgten Tod der verwittweten Frau Caroline Wilhelmine v. Osten, gebornen v. Gersdorff, zeigen tief betrübt ganz ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Posen, den 15. Juli 1838.

Den in Breslau am 6. d. Mts. in Folge einer Unterleibs-Entzündung im 27ten Lebensjahre erfolgten Tod ihres geliebten einzigen Sohnes, des Apothekers Joseph Ertel, zeigt den Verwandten und Freunden mit betrübtem Herzen ergebenst an

die verwittwete Architektin
Johanna Ertel.

Das am 7. d. Mts. im 3ten Lebensjahre erfolgte Dahinscheiden ihrer viel geliebten einzigen Tochter Amalie, zeigen die tief betrübten Eltern ergebenst an

Julie Antoniewicz, geborne Ertel,
M. Antoniewicz, General-Komm.-Sekretair.

Der Schuhmacher Ferdinand Bellin aus Fions, und dessen Braut Dorothea Elisabeth Feist aus Radoszkowo-Hauland, haben mittelst Ehevertrages vom 11ten Juni 1838 die Gemein-

schaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 20. Juni 1838.
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

**Lebensversicherungsbank f. D.
in Gotha.**

Nach dem so eben erschienenen Rechenschaftsbericht der Gothaer Lebensversicherungsbank für 1837 stieg die Zahl der Versicherten bei dieser Anstalt im verwichenen Jahre auf 7907 Personen, die versicherte Summe auf 13,226,300 Thlr. und der Bankfonds auf 1,659,761 Thlr. Für Sterbefälle waren 215,500 Thlr. zu vergüten, gleichwohl ergab sich nach Bestreitung aller Ausgaben und nach vollständiger Ausstattung der Reserve noch ein Ueberschuß von 80,572 Thlr., welcher bereinst den Versicherten als Dividende zu Gute kommen wird.

In diesem Jahre bringt die Bank eine Dividende von **31 Prozent** auf die im Jahre 1833 eingezahlten Prämien zur Vertheilung.

Zur Mittheilung obigen Berichts und anderer auf die genannte Anstalt bezüglichen Schriften er-bieten sich

Posen, den 16. Juli 1838.

E. Müller & Comp. in Posen,
Apotheker Förster in Lissa,
W. G. Neugebauer in Ostrowo,
Gustav Hänel in Rawicz.

geben wird. Das Nähere werden die Zettel be-sagen.

Da ich durch öffentliche Blätter bereits hinlänglich bekannt zu seyn glaube, und in den berühmtesten Akademien Europa's, als: Rom, Paris, Lyon, Straßburg, Kassel, Berlin, Dresden, Moskau, St. Petersburg und Warschau wegen meiner ausgezeichneten Muskulatur als Muster aufgestellt zu seyn die Ehre hatte, so lade ich hiermit die stärksten Männer dieser Stadt und der ganzen Umgegend ein, mit mir zu ringen. Ich versichere, daß denselben nichts Uebles widerfährt, sondern es bleibt ihnen die Aussicht, einen Preis von 500 Rthlr. zu gewinnen, welcher Jedem zuerkannt wird, der mich nach den auf dem Anschlagzettel bemerkten Bedingungen niedervirft. Sollte zufälligerweise, wie es sich öfters ereignet, ein zweiter Herkules sich finden, so lade ich ihn ebenfalls hiermit ein, und zahle, im Fall er mich besiegt, ihm nicht nur die 500 Rthlr., sondern noch außerdem 200 Rthlr. in die hiesige Armenkasse.

Diejenigen Personen, welche Lust haben, mit mir zu ringen, bitte ich, ihre Adressen in meiner Wohnung, im Eichkranz hieselbst (Zimmer No. 1.), abzugeben.

Posen den 17. Juli 1838.

Jean Dupuis.

Breslauer Straße No. 9. sind Wohnungen auf erster Etage zu vermietthen.

Posen den 11. Juli 1838.

Börse von Berlin.

Den 14. Juli 1838.	Zins-Fußs.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld
Staats - Schuldenscheine	4	103 ³ / ₄	102 ³ / ₄
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	103 ³ / ₄	102 ³ / ₄
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	66 ³ / ₄	65 ⁷ / ₈
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 ³ / ₄	—
Neum. Inter. S. heine dto.	4	103 ³ / ₄	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 ³ / ₄	103
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 ³ / ₄	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 ³ / ₄	—
dito dito	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₄	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104 ³ / ₄
Ostpreussische dito	4	102 ³ / ₄	—
dito dito	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₄	100
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	101 ³ / ₄	—
Kur- und Neum. sckische dto	3 ¹ / ₂	102	101 ³ / ₄
Schlesische dito	4	—	104 ³ / ₄
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	92	91
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18 ¹ / ₂	—
Friedrichsd'or	—	13 ³ / ₄	13 ³ / ₄
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 ³ / ₄	13
Disconto	—	3	4



Bekanntmachung.

Unterzeichneter Jean Dupuis, erster Ringer und Athlet, der Einzige, welcher reiset, um das berühmte Kampfspiel der Römer vorzustellen, zeigt einem hochverehrten Publikum ganz ergebenst an, daß er in Gesellschaft der Catharina Teutsch, ersten Herkulesin in Europa, welche an Stärke jede Kraft eines männlichen Herkules übertrifft, Mittwoch den 18ten Juli im hiesigen Schauspielhause eine große gymnastische Kraftvorstellung